

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903**

4.12.1903 (No. 333)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 4. Dezember.

№ 333.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Regensposten werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1903.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserlich Russischen Konsul, Oberst der Reserve von Geiman, bisher Attaché bei der Kaiserlich Russischen Gesandtschaft, das Kommandeurkreuz II. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Ingenieur Oskar Smreker in Mannheim das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 26. November d. J. gnädigst geruht, dem Regierungsbaumeister Ernst Müller in Freiburg unter Verleihung des Titels „Bahnbauintspector“ die etatsmäßige Amtsstelle eines Zentralinspektors bei der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu übertragen.

Mit Entschliessung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 30. November l. J. wurden Regierungsbaumeister Josef Diehler in Eberbach zum Großh. Bahnbauintspector in Freiburg und

Hermann Ganz zum Großh. Bahnbauintspector in Eberbach veretzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Die Eröffnung des Reichstages.

(Telegramm.)

\* Berlin, 3. Dezember.

Nachdem am Vormittag für die Reichstagsabgeordneten in dem Dome der Interimskirche und in der Hedwigskirche Gottesdienst abgehalten worden war, wurde mittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses der Reichstag eröffnet. Ungefähr 150 Abgeordnete aller Parteien mit Ausnahme der äußersten Linken waren erschienen. Neben dem Reichskanzler Grafen Bülow stand der Vertreter Bayerns, Graf Lerchenfeld, neben dem Grafen Rosadowsky war der sächsische Gesandte Graf Hohenthal getreten. Der Reichskanzler verlas, neben dem Throne stehend, folgende Thronrede:

„Geehrte Herren! Seine Majestät der Kaiser hat mich zu beauftragen geruht, Sie in seinem und der Verbündeten Regierungen Namen beim Beginn der ersten Tagung der neuen Legislaturperiode willkommen zu heißen. Seine Majestät der Kaiser vereinigt sich mit seinen hohen Verbündeten in dem Wunsche, daß es Ihnen gelingen möge, die wichtigen und schwierigen Fragen, die auf den verschiedenen Gebieten der Reichsverwaltung an Sie herangetragen werden, in einmütigem Zusammenwirken mit der Regierung zu gedeihlicher Lösung zu bringen. Auch hat Seine Majestät mich beauftragt, von dieser Stelle aus seinen kaiserlichen Dank auszusprechen Allen, die an seinem Leiden und an seiner Heilung einen seinem Herzen wohlthuenden Anteil genommen haben.

Der wirtschaftliche Druck, der seit mehreren Jahren auf allen Staaten mit höchstentwickelter Industrie lastet, und der gegenwärtig noch nicht ganz überwunden ist, hat auch auf die Finanzen des Reiches seine ungünstige Einwirkung ausgeübt. Trotz sparsamster Bemessung der Ausgaben muß zur Herstellung des Gleichgewichts im Reichshaushaltsetat neben der Heranziehung der Bundesstaaten zu ungedeckten Matrikularbeiträgen wiederum auf die Anleihe zurückgegriffen werden. Das Bedürfnis einer besseren Ordnung der Reichsfinanzen und des finanziellen Verhältnisses zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten hat sich immer mehr geltend gemacht. Wenn auch eine durchgreifende organische Reform zurzeit noch nicht erfolgen kann, so dürfte sie doch durch die Beseitigung der bestehenden größten Uebelstände wenigstens angebahnt werden. Zu diesem Zweck wird dem Reichstage ein Gesetzentwurf betref-

send die anderweitige Ordnung des Finanzwesens des Reiches zugehen.

Auf dem Gebiete des Seerwesens soll zunächst die Verlängerung des mit dem 31. März 1904 ablaufenden Gesetzes betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom 25. März 1899 um ein Jahr vorgeschlagen werden. Es ist ferner allseitig als dringendes Bedürfnis anerkannt worden, das Versorgungswesen für die Offiziere und Mannschaften des Reichsheeres den derzeitigen Lebens- und Erwerbsverhältnissen entsprechend gesetzlich neu zu regeln. Zwei Gesetzentwürfe, durch welche auch die Versorgung der Offiziere und Mannschaften der Marine und der Schutztruppen auf gleicher Grundlage neu geordnet werden sollen, werden Gegenstand der Beschlussfassung des Bundesrats sein.

Die soziale Gesetzgebung auf den früheren Kundgebungen vorgeschlagenen Grundlagen fortzuführen, den Bedürftigen erweiterte Fürsorge, den Schwachen erhöhten Schutz zu gewähren, sind die Verbündeten Regierungen — unberührt durch politische Strömungen — fest entschlossen. Sie geben sich der Hoffnung hin, in allen Kreisen volles Verständnis dafür zu finden, daß durch das schnelle Anwachsen unserer Bevölkerung und durch die allgemeine Entwicklung unserer Erwerbsverhältnisse die Tätigkeit der Regierungen und die Opferfreudigkeit des deutschen Volkes noch vor große Aufgaben gestellt sind, wenn wir den Anforderungen steigender Kultur gerecht werden sollen. Durch eine besondere Vorlage ist von den Verbündeten Regierungen vorgeschlagen, in Erfüllung eines weit verbreiteten Wunsches, Streitigkeiten der Handlungsgesellschaften aus ihrem Dienstverhältnis vor einem durch sachverständige Beisitzer aus den Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer verstärkten Gerichte in schleunigem Verfahren zum Austrag zu bringen.

Das Börsengesetz vom 22. Juni 1896 verfolgt in den Bestimmungen des Abschnittes 4 über den Börsen-Terminhandel u. a. das Bestreben einer Ausnutzung des Börsenverkehrs zu unwirtschaftlichen, insbesondere zu reinen Spielzwecken entgegen zu arbeiten. Inzwischen haben sich unter dem Schutze einzelner Vorkrisen des Gesetzes Mißbräuche herausgebildet, die Treue und Glauben verletzen und hierdurch den volkswirtschaftlich berechtigten und nötigen Börsenverkehr empfindlich schädigen. Um diese Erscheinungen zu beseitigen, wird eine Abänderung jenes Gesetzesabschnittes zur Beratung gestellt werden. Im Anschluß daran soll versucht werden, durch eine Aenderung der Reichssteuer- und Abgabenordnung berechtigten Interessen des Börsenverkehrs entgegen zu kommen. Dabei werden auch Unzulänglichkeiten zu beseitigen sein, die sich im Gebiete dieser Gesetzgebung in einer Richtung, insbesondere bezüglich der Auspielung, ergeben haben.

Bedauerlicherweise sind in einem Teile des deutschen Reichsgebietes Schädlinge in einem Umfange aufgetreten, die für die Zukunft unseres Weinbaues zu schweren Besorgnissen Anlaß geben. Die geltenden gesetzlichen Bestimmungen haben sich zu einer erfolgreichen Bekämpfung der drohenden Gefahr in manchen Punkten als unzulänglich erwiesen. Es wird daher eine Vorlage ausgearbeitet, die den Behörden schärfere Waffen in die Hand geben soll, um auf diese Weise jenen kostbaren Zweig der deutschen Landwirtschaft vor größerem Unheil zu bewahren.

In Erfüllung eines Wunsches, der vom Reichstage in der letzten Legislaturperiode wiederholt ausgesprochen worden ist, verhandelt der Bundesrat über einen Gesetzentwurf, welcher die Frage einer gesetzlichen Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft zu regeln bestimmt ist.

Die wirtschaftliche Erschließung der Schutzgebiete hängt davon ab, daß es gelingt, sie mit leistungsfähigen Verkehrsmitteln auszustatten. Besonders dringlich ist dies für die Entwicklung von Deutsch-Ostafrika. Es besteht die Absicht, den schon dem letzten Reichstage vorgelegten Gesetzentwurf über die Zinsgarantie für eine Bahn von Dar-es-Salaam nach

Mogoro, nachdem dieser Entwurf wiederholt geprüft worden ist, mit einigen Aenderungen ihrer Beschlussfassung von neuem zu unterbreiten.

Auf Grund des im Vorjahre aufgestellten neuen Zolltarifs sind mit mehreren Staaten des europäischen Kontinents Unterhandlungen wegen Neugestaltung der bestehenden Handels- und Tarifverträge geführt worden. Bei der gegenwärtigen Sachlage erscheint es zweckmäßig, die bisherige Grundlage für die Regelung des handelspolitischen Verhältnisses zum britischen Reiche einstweilen beizubehalten. Es wird Ihnen deshalb der Entwurf eines Gesetzes zugehen, welches dem Bundesrat über den 31. Dezember hinaus die Befugnis zur Meistbegünstigungsverhandlung britischer Angehöriger und Erzeugnisse beilegt.

Das Deutsche Reich unterhält zu allen fremden Mächten gute und freundliche Beziehungen. In der schwierigen macedonischen Frage, welche die europäische Diplomatie in der letzten Zeit am meisten beschäftigte, stehen deutsche Interessen erst in zweiter Linie. Die Regierung Seiner Majestät hat aber in ihrem Teile mitgewirkt, um ernstere Verhandlungen tunlichst vorzubehalten und zu dem Erfolge des Bestrebens der nächst beteiligten Mächte, für Ruhe und geordnete Zustände in Macedonien zu sorgen, beizutragen. Seine Majestät hat zu seiner Freude auch in diesem Jahre mit seinen hohen Verbündeten in Rom und in Wien und mit dem befreundeten Herrscher des Russischen Reiches in persönlichen Gedankenaustausch treten können. Dabei ist der Wunsch und die Hoffnung aufs neue befestigt worden, daß der Friede, das größte Gut für die Völker und Staaten, auch ferner von gefährlichen Störungen bewahrt bleiben möge.

Geehrte Herren! Sie stehen im Begriff, Ihre bedeutende und verantwortliche Arbeit aufzunehmen. Möchten Ihre Verhandlungen dazu beitragen, den friedlichen Ausgleich bestehender Gegensätze zu fördern, die wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes mehr und mehr zu bessern und des Reiches Macht und Ansehen zu unser Aller Wohl zu heben und zu stärken.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers und im Namen der Verbündeten Regierungen erkläre ich den Reichstag für eröffnet.

Hierauf brachte der älteste der anwesenden Abgeordneten Hintelen, das Kaiserhoch aus, in das die Anwesenden dreimal einstimmten.

\* Karlsruhe, 3. Dezember.

Ueberraschungen bringt die vorstehende Rede nicht. Man hat das Arbeitspensum des Reichstages gekannt und außergewöhnliche Vorlagen nicht erwartet. Daß Seine Majestät der Kaiser trotz glücklich erfolgter Heilung der Stimmbandwunde sich den Anstrengungen der Verlesung einer langen Thronrede nicht unterziehen würde, war schon vorher bekannt und man ist nicht berechtigt, hieraus auf eine anormale Indisposition zu schließen. Die Eröffnungsrede enthält, da man den Rausch über die auswärtigen Beziehungen des Reiches als etwas Selbstverständliches betrachten darf, nur eine einzige, allerdings bisher nicht übliche politische Andeutung. Die Verbündeten Regierungen wollen auch fernerhin die sozialpolitische Gesetzgebung fortführen, „unberührt durch politische Strömungen“. Es ist unsereres Wissens das erstmal, daß in bezug auf eine die innere Gesetzgebung des Reiches betreffende Regierungsvorlage parteipolitische Erwägungen offiziell zum Ausdruck gebracht werden. Daß die Sozialdemokratie, die sich zu Unrecht als die berufene Vertreterin der Arbeiterwohlfahrtsinteressen bezeichnet, alle den Arbeitern und ihren Angehörigen zugute kommenden Gesetze abgelehnt und sich erst anlässlich der Invaliditätsnovelle zu einiger Mitarbeit entschlossen hat, ist ja allgemein bekannt. Es ist aber das erstmal, daß dieser von der Sozialdemokratie bekundete Mangel an Rücksicht aufs Arbeiterwohl und der von der überwiegenden Mehrheit der Arbeiter für alle staatliche Fürsorge bei den Wahlen zutage tretende Undank — es gibt kein anderes Wort für ihr Verhalten — in einer offiziellen Kundgebung festgestellt wird.

Der Reichshaushalt ist fertiggestellt, seine Hauptzahlen sind bekannt. Der Reichstag kann somit sofort praktische Arbeit leisten. Soffentlich wird die Frage der Handelsverträge nicht schon bei der Beratung des deutsch-englischen Handelsprovisoriums in ihrer ganzen Bedeutung aufgerollt, so daß noch vor Weihnachten Taten geschaffen und nicht nur Worte gewechselt werden.

(Telegramm.)

\* Berlin, 3. Dez. Abg. Winterfeld-Meufin eröffnet als Alterspräsident die Sitzung des Reichstags und beruft zu Schriftführern die Abgeordneten Simburg, Krebs, Pauli und Hieber.

Die Feststellung der Beschlußfähigkeit des Hauses findet alsdann durch Namensaufruf statt. Während derselben teilt der Präsident mit, daß an Vorlagen eingegangen sind der Stat. der Stat für die Schutzgebiete, das Handelsprovisorium mit England und der Gesetzentwurf betreffend Abänderung des Finanzwesens des Reiches.

Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 311 Mitgliedern. Das Haus ist also beschlußfähig.

Schluß der Sitzung um 3 Uhr.  
Nächste Sitzung morgen nachmittag 2 Uhr. Tagesordnung: Wahl des Präsidiums und der Schriftführer.

### Preßstimmen zur Landtag-Gründungsrede.

Aus den uns vorliegenden Zeitungen lassen wir nachstehend die wesentlichen Aeußerungen über die zur Eröffnung des badischen Landtages vom Herrn Finanzminister Dr. Buchenberger verlesene Gründungsrede folgen:

„Münchener Allgemeine Zeitung“: In der Thronrede machte die starke Betonung der Inangriffnahme der wirtschaftlichen Verhältnisse und ihrer Folge, des Gesamtertrages in Höhe von 11 Millionen Mark, besonderen Eindruck. . . . Mit ganz besonderer Spannung sah man der Stellungnahme der Regierung in betreff der Wahlrechtsfrage entgegen, nachdem die Zweite Kammer sich einmütig zu der Forderung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts bekannt hat. Die Regierung hat nicht gezögert, eine bezügliche Erklärung abzugeben. Danach akzeptiert sie einerseits die Forderung der Zweiten Kammer, andererseits wird der Ersten Kammer durch Hinzutreten einer Anzahl von Abgeordneten der Selbstverwaltung und wirtschaftlicher Körperschaften ein neues wirtschaftspolitisches Schwergewicht verliehen. Die Zweite Kammer dürfte bereit sein, in dieser Frage sich mit der Regierung zu einigen. Ganz ausgeschlossen aber erscheint dormalen ihre Zustimmung zur Mitübertragung des Budgetrechts an die Erste Kammer. . . . Da aber auf der anderen Seite die Thronrede die Aufrechterhaltung einer bevorrechteten Stellung der Zweiten Kammer bestätigt, so wird man sich in Gebuld fassen müssen, bis der Gesetzentwurf vorliegt, um über die Pläne der Regierung Klarheit zu gewinnen.

„Straßburger Post“: Die vom Finanzminister Dr. Buchenberger bei der Kammereröffnung abgegebenen Erklärungen dürften im allgemeinen die Billigung beider Kammern finden. Dagegen wird die Forderung, daß die Einwirkung der Ersten Kammer auf die Finanzwirtschaft des Staates, allerdings unter Aufrechterhaltung der bevorrechteten Stellung der Zweiten Kammer verstärkt werden soll — eine Forderung, die durchaus gerecht erscheint — von der Zweiten Kammer sicherlich abgelehnt werden. Die Mehrheit der Zweiten Kammer erblickt in einer Schmälerung ihres Budgetrechtes eine Beschränkung der Volksrechte. Soffentlich wird aber an diesem Punkt die Vorlage nicht scheitern.

„Schwäbischer Merkur“: Die Ansprache, mit der der Landtag durch den Finanzminister Dr. Buchenberger eröffnet wurde, ist gleich im ersten Absatz entschieden auf die Rollenart gestimmt. Sie beginnt mit Schilderungen des wirtschaftlichen Niederganges und seiner Wirkungen auf das Staatsbudget. . . . Etwas heiterer klingt die Ankündigung der Verfassungsrevision. Der fühlbare Punkt, die Vermehrung des Budgetrechts des Oberhauses, ist vorsichtig eingeleitet in die Worte: „es soll die Einwirkung der Ersten Kammer auf die Finanzwirtschaft des Staates, unter Aufrechterhaltung einer bevorrechteten Stellung des andern Hauses, angemessen verstärkt werden“. Ueber die Bedeutung des Wortes „angemessen“ wird man verschiedener Meinung sein können, aber ein Grund, sich aufzuregen und der Vorlage von vornherein schroff entgegenzutreten, ist nicht vorhanden. . . . Dr. Schenkel hat seine Vorlage gut eingeführt; sie hat heute günstigere Aussichten zur Verwirklichung, als es vor einigen Wochen schien. . . .

„Badische Landeszeitung“: Die Thronrede, d. h. die von Finanzminister Dr. Buchenberger verlesene Ansprache des Großherzogs an die Landstände, ist durchaus geschäftsmäßig gehalten. Es werden lauter Vorlagen angekündigt, die zu erwarten standen und vorher schon bekannt waren. . . . Es wird sorgfältig zu prüfen sein, ob sich Ersparnisse erzielen lassen und die vorgeschlagene Erhöhung der Einkommen- und Kapitalrentensteuer durch anderweitige Maßnahmen umgegangen werden kann. Die mit Spannung erwartete Wahlrechtsvorlage wurde nur in ihren Grundzügen angedeutet: Erhebung der indirekten Wahl durch das allgemeine, gleiche, geheime und unmittelbare Wahlrecht, gleichzeitige Verstärkung der Ersten Kammer durch gewählte Vertreter der wirtschaftlichen Berufskörperschaften und durch eine Anzahl bei der Leitung der kommunalen Selbstverwaltung bewährte Männer. Dagegen läßt sich wohl gar nichts einwenden. Etwas mysteriös klingt dagegen der Schlußsatz, daß die Einwirkung der Ersten Kammer auf die Finanzwirtschaft des Staates, unter Aufrechterhaltung einer bevorrechteten Stellung des andern Hauses, angemessen verstärkt werden soll. Man darf gespannt sein, wie die Einwirkung der Ersten Kammer auf die Finanzwirtschaft des Staates verstärkt werden soll ohne gleichzeitige Schmälerung des Budgetrechts der Zweiten Kammer.

„Badische Presse“: Die Thronrede bewegt sich auf streng geschäftlichem Gebiet. Indem sie den Hinweis auf die Rückschlüsse im Wirtschaftsleben allem voranstellt, zeigt sie, welche hohe Bedeutung dieselben für unser Staatsleben in der Beeinflussung unserer Gesamtfinanzen haben. . . . Es wird sicherlich auf das Ernsteste der Versuch gemacht werden, die Steuererhöhung durch zeitweilige Ausgabe von Schatzanweisungen zu umgehen, bis die Besserung der Finanzen wieder einen Ausgleich gestattet, — andererseits aber ist bekannt, wie entschieden Finanzminister Dr. Buchenberger sich weigert, den Staat mit weiteren Schulden zu belasten. . . . Einer der bedeutendsten Abschnitte der Thronrede ist jener, welcher sich mit der Verfassungsänderung hinsichtlich der Zusammenfassung des Landtags beschäftigt, d. h. mit der Frage des direkten Wahlrechts für die Zweite Kammer. . . . Soweit die Regierung von einer Einwirkung der Ersten Kammer auf die Finanzwirtschaft des Staates spricht, wird ihr selbst klar sein, daß sich diese Einwirkung nicht auf eine Mitteil-

ung am Budgetrecht der Zweiten Kammer beziehen dürfen, ohne sofort die ganze Vorlage als unannehmbar für die überwiegende Mehrheit der Kammer, die liberale Partei vorab, zu machen. Die Thronrede spricht vielleicht aus diesem selben Grunde auch noch ausdrücklich von der „Aufrechterhaltung einer bevorrechteten Stellung“ der Zweiten Kammer. Im übrigen wird man gut tun, ohne sich in unnütze Deduktionen zu verlieren, zunächst die Vorlage des Gesetzentwurfs, mit dem auch ein solcher über Neueinteilung der Wahlkreise auf dem Tische des Hauses erscheinen wird, abzuwarten, und danach erst Stellung zu nehmen. Ausgeschlossen ist es dann nicht, daß diese Vorlagen und „die sich daran anschließenden Verhandlungen des Landtages“, wie die Thronrede ausdrücklich hinzufügt, zu einer ersprießlichen Lösung der Frage führen. . . .

„Badische Post“: Die Thronrede bestätigt, was ja schon bekannt war, daß die finanzielle Lage Badens zurzeit keine glänzende ist; doch auch keine bedenkliche. . . . Das wichtigste unter den angekündigten Gesetzesvorlagen ist das neue Landtagswahlrecht. Es wird also, wie es scheint, tatsächlich das allgemeine, gleiche, geheime Wahlrecht ohne Kautelen bewilligt. Das ist bedenklich. Während man in andern Bundesstaaten die völlige Demokratisierung des Wahlrechts als gefährlich erachtet hat, verschließt man sich hier dieser Erkenntnis und bewilligt die demokratischen Forderungen. Wir wollen das bisherige Wahlrecht für den Landtag nicht verteidigen, aber die laute Beschwörung des direkten allgemeinen Wahlrechts ist um so verwunderlicher, als in der Thronrede zugleich ein anderer Weg gewiesen wird, der eine Vertretung aller Stände des Volkes gewährleisten würde: Für die Erste Kammer sollen Vertreter der wirtschaftlichen Berufskörperschaften gewählt werden. Warum nicht auch für die Zweite Kammer? Das gäbe eine wirkliche Ständevertretung, die auf der Grundlage des direkten allgemeinen Wahlrechts zustande kommen könnte. Die Wahlfrage ist ja eine sehr schwierige, uns scheint aber die vorgeschlagene Lösung — Demokratisierung der Zweiten Kammer, Ständevertretung in der Ersten Kammer — keine glückliche zu sein. Doch warten wir die Veröffentlichung der Vorlage ab.

„Badischer Beobachter“: Die Thronrede, mit der gestern der Landtag eröffnet wurde, enthält nichts, was nicht vorher in der Luft gelegen wäre; sie macht aber einiges zur Gewißheit, was vorher nur vermutet wurde. Daß eine Erhöhung der Einkommens- und Kapitalrentensteuer kommen würde, wußte man; daß sie voraussichtlich nur die nächste Budgetperiode hindurch dauern werde, ist immerhin ein Trost, den man freilich nicht ohne Zweifel hinnimmt. An einem Defizit leiden unsere badischen Finanzen nicht allein; auch darin liegt ein Trost, *socios habuisse malorum*, Unglücksgefährten zu haben. Im meisten interessant in der Rede ist die Ausführung zur Wahlrechts- und Wahlkreisreform. Wir sollen also das allgemeine, gleiche, geheime Wahlrecht behalten und das unmittelbare (direkte) dazu bekommen, und auch soll die Vorlage dem Landtage sofort vorgelegt werden. Das ist recht schön — aber allem Anschein nach hinkt doch wieder eine Kautele hindereinander: die Umwandlung der Ersten Kammer und die Erweiterung des Budgetrechts derselben. Wäher konnte die Erste Kammer das Budget nur entweder im ganzen annehmen oder im ganzen ablehnen. Das soll jetzt anders werden. Ferner soll die Mitgliederzahl der Ersten Kammer größer werden durch Berufung von Vertretern kommunaler und wirtschaftlicher Interessengruppen. „Gleichzeitig“ mit der Abänderung des Wahlrechts soll die Erste Kammer geändert werden. Wir würden es bedauern, wenn man diese gleichzeitige Abänderung so verstehen würde, daß ohne sie an die Abänderung des Wahlrechts nicht zu denken wäre. Diese beiden Fragen dürfen nicht verflochten und in unlöslichen Zusammenhang gebracht werden, wenn es nicht beim Alten bleiben soll. Ueber die Abänderung der Ersten Kammer wird sich sprechen lassen, aber kann im Zusammenhang mit der Wahlrechtsreform. Ob diese beiden Fragen wirklich nur zusammen oder gar nicht gelöst werden sollen, wird ja der weitere Verlauf der Dinge zeigen müssen. Jedenfalls ist hier ein Punkt, um den sich der Kampf in der Kammer drehen wird.

„Badischer Landesbote“: Ein Trost ist es wenigstens, daß die Regierung glaubt, mit einer Beschränkung der Steuererhöhung auf eine Budgetperiode auskommen zu können. Wir schließen uns dieser Hoffnung mit dem innigen Wunsch an, daß sie keine trügerische sein möge. Durch die abermalige Bestimmung, daß die Finanzminister des Reichs dringend der Abhilfe bedürftig sind, wird diese Angelegenheit nicht gefördert. Der Worte sind hier nun genug gewechselt, es ist nötig, nun bald Taten folgen zu lassen. Leider fehlt der praktischen Durchführung der Reichsfinanzreform die Mehrheit der Anschaungen bei den Einzelstaaten und den Parteien des Reichstags gegenüber. . . . Das Fortschreiten der Steuerreform in Baden und die Besserung der Finanzen aus dem Staatsbahnbetrieb sind erfreuliche Erscheinungen. . . . Soll eine Vermehrung der Mitglieder der Ersten Kammer vorgenommen werden, dann wird bei der Neueinteilung der Wahlkreise für die Zweite Kammer auch für eine entsprechende Vermehrung der Mandate der Zweiten Kammer Sorge getragen werden müssen, damit sich bei gemeinsamen Abstimmungen beider Kammern das Verhältnis der Mitglieder der Ersten Kammer zur Zweiten nicht zu Ungunsten der letzteren verschiebt. Die Frage der Verfassungsreform ist also noch keineswegs gelöst, wie es nach den Ausführungen der Thronrede den Anschein erwecken könnte.

„Mannheimer General-Anzeiger“: Was die Thronrede in bezug auf die Finanzen sagt, kommt nicht unvorbereitet, höchstens übertrifft der in Aussicht gestellte und noch nicht fest begrenzte Fehlbetrag noch die Befürchtungen. . . . Nach den Finanzfragen ist der wichtigste Punkt, den die Thronrede berührt, die Wahlreform. Sie kündigt das direkte Wahlverfahren an, ohne indes jeden Zweifel darüber zu beseitigen, ob seine Einführung ohne Kautelen geplant ist. Der Ausdruck „auf der Grundlage“ ist uns von früher her als dehnbar und deutbar bekannt; hoffen wir, daß er nicht so gemeint ist. Noch größere Bedenken wird es vielfach erregen, daß das Budgetrecht der Ersten Kammer verstärkt werden soll, ohne daß deutlich gesagt wird, wie. Jedenfalls birgt die geplante Wahlreform der Klippen mehrere, die eine optimistische Haltung ihr gegenüber einzuweilen nicht rechtfertigen würden.

„Neue Badische Landeszeitung“: Ueberraschungen bringt die Thronrede nicht. Sowohl das Angenehme, als das Unerfreuliche, was sie in Aussicht stellt, war vorauszu sehen. . . . Sie durch Ausgabe von Schatzscheinen zu helfen, kann man der Regierung wohl kaum empfehlen; in den sauren Apfel der Steuererhöhung muß also gebissen werden. Will man nicht in eine Defizitwirtschaft hineingeraten, die der künftigen Generation unbillige Lasten aufbürdet. Fragt sich nur noch, ob es gerechtfertigt ist, die Erhöhung lediglich auf die Einkommensteuer und die Kapitalrentensteuer zu legen. Es läßt sich darüber streiten. Wir glauben jedoch, daß der von der Regierung beschriebene Weg der empfehlenswertere ist. . . . Anerkennenswert ist es, daß sich die Regierung durch die augenblicklich ungunstige Konjunktur nicht abhalten läßt, den Ausbau des Bahnnetzes fortzusetzen, und daß infolgedessen im Eisenbahnbudget mehr als 41 Millionen vorgezogen sind. Gerade eine solche Verwendung von Staatsmitteln ist geeignet, dem Erwerbsebenen in manchen Branchen neue Impulse zu geben und dadurch auf die gesamte Volkswirtschaft günstig zurückzuwirken. Erfreulich ist die Ankündigung einer Landtagswahlreform samt einer neuen Wahlbezirkseinteilung. Es soll also das direkte Wahlrecht eingeführt, das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht beibehalten werden. Daß das ohne gewisse Kompensa-

tionen nicht geht, haben wir des öfteren bereits dargelegt. Eine Verfassungsrevision ist eben nur dann möglich, wenn auch die Erste Kammer zustimmt, und solche Zustimmung kann nur gegen gewisse Äquivalente erhofft werden. Soweit letztere in einer Reform der Zusammenfassung der Ersten Kammer bestehen, wird sich eine Verständigung umso eher erzielen lassen. Anders liegt aber die Frage bezüglich der geforderten Erweiterung des Budgetrechts der Ersten Kammer. Hier dürften sich Schwierigkeiten ergeben, die nicht so leicht zu überwinden sind. Hätte der Regierungsentwurf eine Gleichstellung des Budgetrechts der beiden Kammern verlangt, dann wäre eine Verständigung wohl völlig aussichtslos gewesen. Die Regierung kommt jedoch der Zweiten Kammer insofern entgegen, als sie ihr eine bevorrechtete Stellung in Finanzfragen nach wie vor belassen will, und lediglich eine Erweiterung des bisherigen, recht knapp bemessenen Budgetrechts der Ersten Kammer wünscht. . . . Nach den Andeutungen der Thronrede gewinnt man immerhin den Eindruck, daß es der Regierung mit ihrem gesetzgeberischen Werke ernst ist, daß sie es an Entgegenkommen gegen die Volkswünsche nicht fehlen läßt, und daß es ihr durchaus nicht lediglich darauf ankommt, das Odium für die Nicht-Einführung der direkten Wahl auf eine der beiden Kammern abzuladen.

„Freisauer Zeitung“: Eine Ueberraschung hat die Thronrede nicht gebracht, zumal die Gesetzesvorlagen, welche sie ankündigt, schon früher dem Lande vorhergehen waren. . . . Durch die Ausführungen, welche Herr Minister Schenkel in seiner Durlager Rede zur Wahlrechtsfrage machte, ist die Spannung auf die neuerliche Stellungnahme des Ministeriums zu dieser vielumstrittenen Angelegenheit ein wenig abgeschwächt worden. Die Thronrede kommt dem einmütigen Verlangen aller Parteien des Landes entgegen, indem sie die Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts mit einer Neueinteilung der Wahlkreise ankündigt. Von Kautelen ist diesmal nicht die Rede; doch ist (was ja auch nicht über-raschend kann) an Kompensationen in Form einer veränderten Zusammenfassung der Ersten Kammer gedacht. Wenn eine Anzahl der von der Krone selbst ernannten Mitglieder durch gewählte Vertreter der wirtschaftlichen und kommunalen Selbstverwaltungen ersetzt werden, so kann man dagegen sicherlich etwas einwenden. In die Erste Kammer würde dadurch zweifelsohne ein populärer Zug getragen. Natürlicherweise geht aber auch das Bestreben der Zweiten Kammer dahin, daß die Erste nicht ein dem Ganzen wenig förderliches Uebergewicht erlange. Etwas mysteriös klingt darum der Schlußsatz, daß die Einwirkung der Ersten Kammer auf die Finanzwirtschaft des Staates unter Aufrechterhaltung einer bevorrechteten Stellung des andern Hauses angemessen verstärkt werden soll. Man darf gespannt sein, wie die Einwirkung der Ersten Kammer auf die Finanzwirtschaft des Staates verstärkt werden soll ohne gleichzeitige Schmälerung des Budgetrechts der Zweiten Kammer? Zweifellos ist hier ein Punkt, an welchem lebhafteste Debatten im selben beginnenden Landtag einsetzen werden. . . .

„Konstanzer Zeitung“: Das Arbeitsprogramm, welches die Regierung dem Landtag unterbreitet, bringt keine große Ueberraschungen. Die wichtigsten Punkte sind wohl die Mitteilungen über die Steuererhöhung und über die Wahlreform. . . . Neu war die Ankündigung, daß die Regierung hofft, die Steuererhöhung werde auf die nächste Budgetperiode, also auf zwei Jahre, beschränkt bleiben. Diese Aussicht mag die bittere Wille mandem etwas beruhigen. In Sachen der Wahlreform sollen dem Landtag sofort Entwürfe über das direkte Landtagswahlrecht, über die Neueinteilung der Wahlkreise und über die Umgestaltung der Ersten Kammer zugehen. . . . Jedemfalls lautet die summarische Ankündigung der Verfassungsreform so, daß eine Lösung der vielumstrittenen Frage auf dem jetzigen Landtag sich erhoffen läßt.

Eine große Zahl außerbadischer Blätter druckt die Darlegungen der „Südd. Reichspress.“ im Wortlaut ab.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 3. Dezember.

Gestern mittag begaben sich Ihre königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin nach Schloß Baden. Gegen Abend trafen die Mitglieder des Hofstaats aus Karlsruhe dabeist ein zur Beglückwünschung Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin am Vorabend höchstihres Geburtstages. Um 7 Uhr fand in der Eingangshalle des Schlosses eine Gekanzangsführung der Liedertafel Aurelia statt. An dem darauf folgenden Diner nahm außer dem Hofstaat der königlich preussische Gesandte von Eidenbecher und Gemahlin, sowie der Kommandeur des königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4, Oberst von Westernhagen, teil, der gestern in Baden eingetroffen ist, um Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin die Glückwünsche höchstihres Regiments darzubringen. Oberst von Westernhagen ist im Großherzoglichen Schloße abgeblieben.

Heute vormittag nahm Ihre königliche Hoheit die Großherzogin die Glückwünsche der in Baden anwesenden Damen und Herren der Umgebung entgegen. Gleichzeitig empfing Ihre königliche Hoheit den kommandierenden General von Bod und Polach zur Beglückwünschung. Gegen halb 12 Uhr trafen Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zur Lippe, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Max, Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl mit Gemahlin und Graf Rhena, Seine Durchlaucht Prinz Heinrich XXXIII. Neuf, sowie aus Straßburg Seine Durchlaucht Fürst zu Hohenlohe-Rangenburg, Kaiserlicher Statthalter in Elsaß-Lothringen, ein. Es fand Familientafel, an der auch Ihre kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amelie zu Fürstberg teilnahmen, und gleichzeitig Marschalltanz statt. Die hohen Gäste reisen heute nachmittag von Baden wieder ab. Die höchsten Herrschaften besuchten heute abend mit den Erbgroßherzoglichen Herrschaften das Festkonzert im Konversationshaus.

\* (Zur Feier des Geburtstages Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin) tragen heute die staatlichen und städtischen Gebäude, sowie viele Privathäuser festlichen Flaggenschmuck und überall in den Straßen der Residenz machte sich der prächtige Latern Winterweiter sichtliche Festschmuck bemerkbar. Vom Stadtkirchenturm erschallen früh morgens die Klänge eines Chorals. Die viele Herren und Damen der Gesellschaft zeichneten sich in die im Großherzoglichen Schloße aufstehenden



**Wilhelm Zeumer**  
 Telephon 274 **Karlsruhe** Kaiserstr. 127  
 Altrenommiertes  
**Pelzwaren-Geschäft** 760.4  
 En gros — Fabrikation — En détail

**Freiburger Münsterbau-Geld-Lotterie.**  
 Wir machen hierdurch bekannt, daß die Ziehung  
**unfehlbar am 9., 10., 11. und 12. Dezember stattfindet.**  
 Hauptgewinne M. 100 000, 40 000, 20 000, 10 000 etc.  
 Lose, so lange noch Vorrat, à M. 3 30 zu beziehen durch die bekannten Wiederverkaufsstellen und durch die  
 Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart** und **Ludwig Müller & Co., Nürnberg**, sowie durch die  
 Direktion der **Freiburger Münsterbau-Lotterie** in Freiburg i. Baden. 7351

**Weihnachtsverkauf 1903.**  
 Um unsern Kunden Gelegenheit zu geben, **sehr billige Weihnachtseinkäufe** zu  
 machen, haben wir die **Preise unserer sämtlichen Vorräte**, nur  
**Allerneueste Sachen dieser Saison**  
**Paletots, Saccos, Capes, Abendmäntel, Kostüme, Kostümröcke, Morgenröcke,**  
**Blusen, schwarze Unterröcke, schwarze, graue und weiße Kleiderstoffe**  
**aufs alleräußerste herabgesetzt**  
 und bitten, sich von der **hervorragenden Preiswürdigkeit** zu überzeugen.  
 Spezialgeschäft  
**L. S. Leon Söhne,**  
 175 Kaiserstrasse 175.

Einer deutschen Hausfrau eine deutsche Nähmaschine.  
**Weihnachten!**  
 Das schönste und nützlichste Weihnachts-  
 geschenk für die Haushaltung ist eine  
**Pfaff-Nähmaschine,**  
 welche in reichhaltiger Auswahl unter Garantie  
 für Güte und Leistungsfähigkeit empfiehlt:  
**Georg Mappes** vorm. August Mappes  
**Karlsruhe, jetzt Karlsruherstrasse 20.**  
 NB. Billige Nähmaschinen von Mk. 55.— an Preislisten auf  
 Wunsch gratis und franko.

**C. W. Keller,**  
 Seit nahezu 40 Jahren am Ludwigsplatz,  
 empfiehlt bei Weihnachts-einkäufen 5% Skonto:  

Damenwäsche	Herrnenhemden	Kinderwäsche,
weiß und farbig	weiß und farbig	Tragkleidchen,
Hemden,	Unterkleidung,	Erstlingsjäckchen,
Reinkleider,	leiniene Kragen,	Jaubchen,
Nachjacken,	leiniene Manschetten,	Lätzchen,
Unterröcke,	Taschentücher,	Schühchen,
Schürzen,	Hosenträger,	Traghissen mit Einlagen
Korsetten,	Krawatten,	Lutschnplattens-Eisenbein
Wollwaren,	Kragen- u. Manschetten- knöpfe,	Flanellteppiche.

 Fabrik-Lager: } **Mey & Edlich's Stoffwäschje,**  
 } **Bleyle's Knabenanzüge.**  
 Sonntagsverkauf von 11—8 Uhr.

**Für Zahnärzte**  
**Intelligente junge Dame** mit  
 hübschem Aeußeren, **beruflich ziem-**  
**lich vorgebildet,** sucht zu Neujahr  
 in **Süddeutschland** Stellung, in  
 welcher ihr zu weiterer gründlicher  
 Ausbildung Gelegenheit geboten ist.  
 Offerten unter R. S. 97 postlagernd  
 Eplingen (Württ.) 73521

**Vereins-Register.**  
**Pforzheim.** 7390.  
 Zum Vereinsregister Bd. I D. 3. 8  
 wurde bei der Freiwilligen Feuerwehr  
 Pforzheim in Pforzheim eingetragen:  
 Durch Beschluß der Mitgliederver-  
 sammlung vom 17. September 1903  
 wurde die Satzung in einigen Punkten  
 geändert. Die Vorstandsmitglieder  
 Karl Fuchs, Max Klemm und Peter  
 Hoff sind ausgeschieden; statt ihrer  
 wurden Geobaur Karl Fauler, Email-  
 leur Ludwig Abrecht und Emailleur  
 Johann Heinrich Schäfer, alle hier,  
 gewählt. Die übrigen Vorstandsmit-  
 glieder wurden erneut bestellt.  
 Pforzheim, den 24. November 1903.  
 Großh. Amtsgericht II.

**Öffentliche**  
**Versteigerung**  
 gemäß §§ 1228 u. a. d. B.G.B.  
**Samstag, 5. Dezember 1903,**  
 2 Uhr nachmittags, versteigere ich  
 gegen bare Zahlung öffentlich im  
 Pfandlokal, **Waldhornstraße 19**  
 hier die nachstehenden, amtlich abge-  
 schätzten Gegenstände, an den Meist-  
 bietenden, jedoch nicht unter der bei-  
 gegebenen Schätzung:  
 1 Paar Ohrringe mit Perlen und  
 Brillanten gesch. 500 „  
 1 Ring mit Brillanten „ 240 „  
 1 Armband m. Brillanten „ 340 „  
 1 Armband mit Smaragden  
 und Brillanten gesch. 400 „  
 1 Büfennadel m. Brillant „ 80 „  
 1 Marquise-Ring m. Smaragden  
 und Brillanten gesch. 180 „  
 1 goldenes Feuerzeug „ 32 „  
 1 goldene Uhr „ 50 „  
 1 goldene Uhr „ 180 „  
 1 goldene Uhrkette m. Medaill.  
 u. Zuseisen m. Brillant. gesch. 150 „  
 Ca. 2252 „  
 Die Gegenstände werden auf Wunsch  
 auch zusammen versteigert.  
 Karlsruhe, den 3. Dezember 1903.  
 Boll, 7361  
 Gerichtsvollzieher in Karlsruhe.

**Bürgerliche Rechtskreite.**  
**Konkurse.**  
 7355. Nr. 55 285. Karlsruhe. In  
 dem Konkursverfahren über das Ver-  
 mögen der Firma **M. Willigheimer,**  
 Diamantweimbremerei in Karlsruhe, ist  
 zur Prüfung der nachträglich ange-  
 meldeten Forderungen Termin auf  
**Samstag, den 19. Dezember 1903,**  
**vormittags 11 Uhr,**  
 vor dem Großh. Amtsgerichte hier-  
 selbst, Akademiestr. Nr. 2 A, 3. Stod.,  
 Zimmer Nr. 17, anberaumt.  
 Karlsruhe, den 1. Dezember 1903.  
 Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts:  
 Vopyré,  
 Amtsgerichtssekretär.

**Taschentücher**  
 leinene, halbleinene, baumwollene,  
 weiss und farbig in allen Preislagen,  
**Batisttücher, seidene Foulards**  
 in schöner Auswahl empfiehlt  
**Otto Fischer, Grossh. Hoflieferant**  
 vormals **J. Stüber,**  
**Karlsruhe, Kaiserstrasse 130,** Telephon 270.  
 An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft von  
 11 bis 6 Uhr geöffnet.

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe**  
 empfiehlt sämtliche zur  
**Weihnachtsbäckerei**  
 nötigen Artikel in nur **1a. Ware** zu billigsten Preisen.  
**Der Vorstand.** 7302

**Großh. Bad. Staats-**  
**Eisenbahnen.**  
 Bedingung der Lieferung von  
 Eisenkonstruktionen.  
 Die Lieferung und Aufstellung der  
 Eisenkonstruktion der Straßenbahn  
 über den neuen Rangierbahnhof  
 Mannheim beim Km 4 der Hauptbahn  
 Mannheim-Heidelberg sollen öffent-  
 lich verdingt werden. 7327.3.2.  
 Die Brücke hat Spannweiten von  
 2 x 31,71 + 2 x 34,51 + 2 x 30,20  
 + 2 x 34,51 + 2 x 31,71 m,  
 und ein Gesamtgewicht von rund  
 1508 Tonnen.  
 Das Bedingungsheft, sowie die Ein-  
 wurfszeichnungen und die Gewichts-  
 berechnung liegen auf meinem Dienst-  
 zimmer Nr. 89, Hauptbahnhof, zu  
 Einsicht auf und sind letztere dar-  
 erhältlich. Ein Verband dieser Be-  
 dingungsunterlagen findet nicht statt.  
 Angebote im Einheitspreis für die  
 Kilogramme sind mit entsprechender  
 Aufschrift versehen, versiegelt und  
 kostenfrei bis zu dem am **Montag, den**  
**21. Dezember 1903, vormittags 11**  
**Uhr,** im Dienstzimmer des Unter-  
 neten stattfindenden Eröffnungsbe-  
 handlung eingereicht. Die Zuschlags-  
 schrift beträgt 4 Wochen.  
 Mannheim, den 1. Dezember 1903.  
**Der Großh. Bahnbauinspektor.**

**Großh. Bad. Staats-**  
**Eisenbahnen.**  
 Die Lieferung und Aufstellung der  
 normalen Wadelpfostenkonstruktion als  
 Umfassungswand für eine Holzverlade-  
 rampe auf Station Wingoheim in  
 einer Länge von 86 lfdm. und mit  
 einem Gesamtgewicht von 9900 kg  
 Fußbohlen soll vergeben werden.  
 Angebote mit der Aufschrift „Wadelpfosten-  
 konstruktion“ sind bis zum 15.  
 Dezember 1903 anher eingereicht,  
 wovon die Bedingungsanschlag und  
 die Zeichnung zur Einsichtnahme auf-  
 liegt. 7306.2.  
 Der Bedingungsanschlag kann auch  
 auf Verlangen gegen Einreichung der  
 Franchisengebühr nach auswärtig ab-  
 gegeben werden.  
 Heidelberg, den 30. Nov. 1903.  
**Der Großh. Bahnbauinspektor II.**

**Großh. Bad. Staats-**  
**Eisenbahnen.**  
 Wir versteigern am **Mittwoch, den**  
**9. Dezember 1. Z.,** im Gerätschaften-  
 magazin (Eingang am Müppurter  
 Eisenbahnübergang), vormittags halb  
 9 Uhr, öffentlich gegen Barzahlung:  
**Verschiedene abgängige Geräte als:**  
 Abfestschäbe, Aufsteigtritte, Bänke,  
 Dedern, Fäbren, Flagenfütterale,  
 Karren, Kasten, Kisten, Kübel, Lampen,  
 Laternen, Ledertaschen, Leitern,  
 Mattagen, Messlatten, Stempelfische,  
 Stühle, Schäfte, Schlöffer, Tischje,  
 Leberzüge, Vorhänge, Wassertragen,  
 Binden, Wandlarten.  
 Ferner um **10 Uhr vormittags:**  
 Verschiedene abgängige Bestandteile  
 von Telegraphen- und Telephonlein-  
 richtungen, als:  
 Telephone für Batteriebetrieb, Wlfs-  
 apparate, Ausschalter, Niegelfontakte,  
 Klingelnerdrücker, Wandbretter, Bat-  
 terieklaffen, Batteriegestelle, Konsolen,  
 Morsetische.  
 Karlsruhe, den 2. Dezember 1903.  
**Großh. Verwaltung**  
**der Eisenbahnmagazine.**

**Weinverkauf.**  
 100 Hektoliter 1900 Markgräfler  
 zu verkaufen  
**Gottlieb Drepler,**  
 Kollmarerstrasse, Amt Emmendingen